

Behandlung von Spitzensportlern mit Stoßwellen

Einsatz von Medikamenten kann relevant reduziert werden

Sabine Arentz vom Sportmedizinischen Institut Frankfurt e.V. war bei der Trampolin Weltmeisterschaft 2007 in Kanada für die ärztliche Betreuung der Deutschen Nationalmannschaft verantwortlich.



Sabine Arentz

Typisch für diese Sportart sind teilweise chronifizierte, muskuläre Beschwerden und Ansatzentzündungen, sowohl der Extremitäten als auch des Rückens, die meist unter Belastung vermehrt auftreten. Neben den üblichen sportmedizinischen und physiotherapeutischen Maßnahmen wurde bei sieben von 13 Sportlern das radiale Stoßwellengerät (RSWT) Masterpuls MP50 der Firma Storz Medical AG erfolgreich eingesetzt. Die RSWT-Behandlungen wurden folgendermaßen durchgeführt: Sportlerin mit Reizung des Tract. iliotibialis li.: Erste Behandlung am Abend vor dem ersten Wettkampf mit einer Energie von 1,6 bar, die zweite (Abstand zwei Tage) am Abend vor dem Finale, mit 1,8 bar, jeweils mit 2500 Schuss.

Ein Athlet mit Beschwerden im Tractus iliotibialis re., Z.n. Patellafraktur vor zwei Jahren wurde insgesamt dreimal jeweils

abends vor seinen Wettkämpfen mit je 2500 Impulsen und 1,8 bar behandelt.

Bei einem weiteren Sportler mit Myogelosen beidseits paravertebral sind Schmerzen in den Rückenstreckern erst während der Wettkämpfe aufgetreten.

Jeweils vor den Wettbewerben wurde er mit 2000 Impulsen und 1,6 bar beziehungsweise 3000 Impulsen und 2,6 bar behandelt. Eine Athletin mit Kapselreizung der rechten Schulter wurde einmalig mit 2000 Schuss und 1,6 bar therapiert. Eine Sportlerin klagte über Aktivierung der Ansatzentzündung des Pes anserinus li. Sie wurde einmalig mit 2500 Impulsen bei 1,4 bar behandelt.

Eine weitere Turnerin mit einer schmerzfreien Bakerzyste unklarer Genese re. klagte über ein Spannungsgefühl in der re. Kniekehle und Beeinträchtigung der Streckung. Sie wurde zweimal jeweils vor dem Wettkampf mit je 2500 Impulsen und 1,8 bar therapiert. Ein Sportler mit bekannter Reizung der

iliolumbalen Bänder re. wurde dreimal abends vor einem Wettkampf mit je 3000 Schuss und 2,6 beziehungsweise 2,8 bar behandelt. Zusammengefasst konnte eine positive Wirkung der RSWT und eine hohe Akzeptanz durch die Athleten dokumentiert werden. Bei allen Athleten kam es meist innerhalb kürzester Zeit

zu einer Beschwerdeverschlechterung sowie unerwünschte Nebenwirkungen oder Unverträglichkeiten kamen nicht vor.

Das neun Kilogramm leichte, mobile radiale Stoßwellengerät der Firma Storz Medical AG Masterpuls MP50 bietet durch die kompakte Bauweise ein hohes Maß an Flexibilität, der Transport- und Platzaufwand ist gering.

Die RSWT hat sich im Hochleistungssport zu einer sehr modernen, gut geeigneten und in jedem Fall ergänzenden Behandlungsmethode etabliert. Sie besitzt eine hohe Sicherheit und eine hohe therapeutische Effizienz bei der Betreuung von Spitzensportlern im Wettkampfumfeld – wie gegenwärtig auch bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in China. Ein unschätzbare Vorteil der RSWT besteht in der Umgehung jeglicher Dopingproblematik. Der Einsatz von Medikamenten kann relevant reduziert werden.

Sie ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil der medizinischen Sport- und Wettkampfbetreuung im Hochleistungssport geworden. ■



Behandlung mit dem Stoßwellengerät von Storz Medical AG



zu einer Beschwerdebesserung auf der VAS. Vor allem direkt nach der Therapie war der analgetische Effekt bemerkenswert, das Vertrauen der Athleten in die Therapie konnte dadurch erheblich gestärkt werden. Bei adäquater (geringerer) Dosierung der RSWT kam es zu keiner Hämatombildung, die eine Einschränkung für den Sportler bedeuten würde. Ei-

O Autorin: Sabine Arentz
Sportmedizinisches Institut Frankfurt am Main, e.V.